

1. Kön 17,2-24

Elia am Bach Krit und bei der Witwe zu Zarpat

1 Zum Text

1.1 Personen

- Elia

- Elia = Mein Gott ist Jahwe (Jahwe ist der Eigenname des biblischen Gottes. Anstatt des Namens lesen fromme Juden an dieser Stelle immer HERR. So auch u. a. die Lutherbibel.)

Mein Gott ist Jahwe: Wohl ein Bekenntnis seiner Eltern, das dann auch zu Elias Lebensprogramm geworden ist.

Zumal in einer Zeit, in der Gott alle mögliche Konkurrenz bekam, insbesondere die kanaänäische¹ Gottheit Baal – Herr über die Fruchtbarkeit. (Die ländliche Bevölkerung glaubte, dass das Wachstum des Getreides, des Obstes und Viehs von Baal abhängig sei.)

Elia tritt mit seiner ganzen Person dafür ein, dass in Israel allein Gott (vgl. 1. Gebot) verehrt wird.

- Elia taucht plötzlich und unerwartet in 17,1 auf. Er handelt sofort als Gerichtsprophet.

Mag er auch in Israel bekannt gewesen sein, uns bleibt seine Vorgeschichte verborgen.

Das Wort aus 17,1 zeigt unmittelbar den Knackpunkt: Wer ist für die Fruchtbarkeit und den dafür notwendigen Regen zuständig: Jahwe, der Gott Israels oder Baal, der Gott der kanaänäischen Urbevölkerung?

- Elia stammt von Tisbe im Ostjordanland (heute Jordanien), fern allen politischen Lebens.

- Kleidung:

Zottiger Fellmantel, lederner Hüftschurz – er war damit eindeutig identifizierbar (später trat der Täufer Johannes so auf). Diese urwüchsige Bekleidung setzte Elia klar von der übrigen Bevölkerung ab. Er distanzierte sich damit auch von den Wohlhabenden und Reichen und deren Machenschaften.

- Verhalten:

¹Ursprünglicher Name des Landes Israel.

* Gehorsam

Elia geht. Er nimmt den undankbaren Dienst an, dem König Gericht anzukündigen. Er geht zu seinem eigenen Schutz in Gottes Auftrag in die Wildnis.

Er geht von dort wieder zu seinem Nutzen ins benachbarte Ausland zu einer Witwe.

* Unverschämt

„Gib mir zuerst zu essen, dann könnt ihr vom Rest essen.“

So unverschämt das auch klingt, es ist zugleich auch eine Frage des Gehorsams. Nur so, kann die Frau das Wunder erleben, das der Prophet verspricht!

* Auferweckung

Er legt sich auf das Kind: Will er dem Kind damit die Körperwärme zurück geben? (Ähnlich Elisa in 2.Kön 4,34.)

Aber all das macht den Jungen nicht wieder lebendig. Es ist allein das Eingreifen Gottes, das durch Elia im Gebet herbei gefleht wird!

Allein Elia und seinem unmittelbaren Nachfolger Elisa war die Auferweckung eines Toten im AT von Gott geschenkt.

In Mal 3,23 wird die Wiederkunft des Elia verheißen, bevor der Tag des Herrn kommt.

Johannes der Täufer tritt von seinem ganzen Erscheinungsbild her wie Elia auf. Er ist also in seine Fußspuren getreten. (Vgl. Mt 11,14!)

Jesus selber ist aber *mehr* als Elia. Ihm ist es nicht nur einmal gegeben, Menschen vom Tod aufzuwecken. Er selber besiegt den Tod am eigenen Leib – mit seinem eigenen Leben – für alle.

• **Ahab** (= Vaters Bruder, d. h. ganz der Vater)

König über das Nordreich Israel (874-852 v.Chr.).²

Innenpolitisch waren es unruhige Zeiten: Soziale Differenzen traten immer mehr hervor, Bauern verarmten, einige gerieten gar in Schuldknechtschaft, und im Zuge der ganzen Modernisierung wurde das Land auch nicht mehr als Gabe Gottes betrachtet. Der König wollte darüber bestimmen (Einverleibung von Nabots Weinberg).

Außenpolitisch gelang es Ahab, eine gewisse Vormachtstellung Israels im syro-palästinischen Raum zu gewinnen und zu behaupten. (Die Wirtschaft boomt, der Einfluss steigt.)

Diplomatische Beziehungen knüpfen hieß damals – in jener Welt des Polytheismus/Vielgötterei –, gemeinsame Kultfeiern zu halten, andere Götter einfach zulas-

²Nach König Salomo zerbrach das Königreich in ein Nordreich Israel und in ein Südreich Juda. Im Südreich Juda regieren immer Nachfahren Davids. Im Nordreich putschen sich immer wieder neu Menschen an die Macht. Das Nordreich geht 722 v.Chr. unter (Assyrer), das Südreich erst 586 v.Chr. (Babylonier).

sen. Sie werden ja auch nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung gesehen. Das aber steht in Gegensatz zum Alleinanspruch Gottes im 1. Gebot.

Durch seine Frau Isebel, der sidonitischen Königstochter (Frieden und Einflussvermehrung durch Heirat), kommt der Baalskult über das Haus Ahabs nach ganz Israel, wobei zu sagen ist, dass die kanaanitischen Bevölkerung immer die Vielgötterei praktiziert hat. Und Israel wurde dadurch zum Abfall verleitet (schöne Feste; viele Feste; Absicherung, dass das auch künftig mit der Ernte klappt, man hat Bilder von der Gottheit) – das war ja auch der Grund, warum Gott ein Zusammenleben Israels mit den Kanaanäern nie befürwortete.

(Ahabs Kinder erhalten ausschließlich Namen mit dem Gottesnamen Jahwe. Seine Frau aber verleitet Ahab immer mehr zum Abfall.)

- **Die Baal-Gottheit**

Baal heißt Herr. Gerne wird Baal als Wettergott dargestellt. Das ist aber nur eine Seite der Medaille. Ihm werden durchaus mehr Kompetenzen übertragen: Er ist Gott über das Meer, auch Herr über die Unterwelt, der die Verstorbenen wieder beleben kann (!) – siehe die Wiederbelebung der Natur im Frühjahr. Sein Hauptschwerpunkt ist es deshalb, Herr über die Natur zu sein. Sie zu neuem Leben zu erwecken. Über Wetter und Jahreszeiten sorgt er für die rechte Vegetation.

- **Exkurs: Raben**

Raben selbst sind Fleischfresser, aggressiv und stets hungrig. Raben sind sehr intelligent. Sie finden auch in Notzeiten immer zu essen. Es ist ein Wunder, wenn sie hier Elia versorgen. Gott stellt seine Geschöpfe in seinen Dienst.

- **Die Witwe von Zarpat und ihr Sohn**

Das Alter des Sohnes kennen wir nicht.

Die Witwe von Zarpat stand ohne Mann da. Sie war auf sich gestellt.

Sie war rein äußerlich an ihrer Kleidung als Witwe erkennbar.

Sie war wohl auch nicht mehr jung genug, als dass sie noch einmal geheiratet worden wäre. Ihr Sohn war ihre einzige Hoffnung auf Versorgung im Alter, als Rechtsschutz, als Begleiter im Leben.

Die Dürre tat das Ihre und ließ die Witwe vollends verarmen: Nur noch eine Mahlzeit. Der Tod war ihr schon vor Augen.

Ihr Gehorsam gegenüber Elia, dem Mann Gottes, ist bewundernswert. Auf sein Wort hin ist sie bereit, von ihrem Allerletzten ihm zuerst zu geben. Konnte sie sicher sein, dass es ihr und ihrem Sohn dann noch reichen würde? Aber sie vertraut. – Wem? Elia oder dem Gott, der hinter Elia steht? Immerhin sagt Gott dem Elia, dass er die Witwe bereits angewiesen hat, ihn zu versorgen.

Und trotz des erlebten Wunders ist alle Zuversicht auf Gottes Hilfe dahin, als sie ihren toten Sohn auf dem Schoß liegen hat.

Ist das eine Strafe Gottes wegen ihrer Sünde? – Auch uns beschleichen bei Not oft solche Fragen. So schuldlos wir uns auch sonst gerne sehen, aber bei Schicksalsschlägen ist ganz schnell die Frage im Raum, ob uns das nicht doch wegen einer bewussten oder auch unbewussten Schuld getroffen hat. – Ohne dass damit gesagt wäre, dass hier tatsächlich eine Schuld vorlag.

Die Tatsache, dass Elia mit dem toten Jungen ins Obergemach (!) geht, lässt darauf schließen, dass das Haus der Witwe eher zu den besseren Häusern gehörte (2. Stockwerk) – und dennoch war sie mittlerweile verarmt.

Das Brotvermehrungswunder wird durch die Auferweckung des Sohnes bei Weitem übertroffen. Die Witwe erkennt aber auch klar, wer hinter der Macht des Propheten steckt. Ausdrücklich wird der Gottesname des Gottes Elias verwendet: Es ist der Gott Jahwe, der hinter Elia steht und der hier durch Elia am Wirken ist.

1.2 Orte



Sidon liegt außerhalb des israelischen Kernlandes. Sidon ist Ausland.

Hier kommt Isebel her.

War die Witwe etwa eine Heidin?

Kann Gott auch außerhalb wirken? Kann er im Kernland von Baal etwas ausrichten?

1.3 Zeit

- Ahab regierte 20 Jahre von rund 870 – 850 v. Chr.

In seiner Regierungszeit spielt jene Geschichte.

In jener Zeit war Israel hochgerüstet.

Moderne Streitwagen (2000) sicherten vor Übergriffen von außen.

Monumentale Festungsbauten wurden in jener Zeit errichtet.

Die Steinmetztechnik war hoch entwickelt.
Bau eines Baalstempel in der Hauptstadt Samaria.

- Hungersnot

Bleibt der Regen aus, ist Israel bald wie eine Steppe. Aber auch das benachbarte Ausland ist betroffen. Interessanterweise gerade das Stammgebiet Baals, dem angeblichen Herr der Natur!

Ist er doch nicht so mächtig?

Auch hier schwingt der Götterkampf um die Vormachtstellung durch: Baal oder Jahwe?

1.4 Ereignisse

- Situationsschilderung: Gott steht in Israel seit König Ahab nicht mehr an erster Stelle

Frage des Volkes: Wer schenkt uns das Korn?

- Elia vor Ahab: Kein Regen, bis ich es sage

- Gott schützt seinen Propheten (Gefahr!!!): Geh an den Bach Krit

- Gehorsam / Am Bach Krit

- Versorgung durch Raben
- Wasser durch Bach (als selbstverständlich darstellen)
- Bach ausgetrocknet

- Gott sorgt sich um seinen Propheten: Geh zu einer Witwe nach Zarpas bei Sidon

- Gehorsam / Bei der Witwe zu Zarpas (Essen)

(Man bedenke: Elia ist an seiner Kleidung als besonderer Prophet erkennbar)

- Erste Begegnung beim Holzsammeln vor der Stadt
- Unverschämtes Bitten des Propheten
- Not der Witwe: nur noch Zutaten für einmal Brot für meinen Jungen und mich
- Elia: Mir zuerst!
- Verheißung: Es geht nicht aus
- Gehorsam der Witwe!
- Das Wunder geschieht

- Bei der Witwe zu Zarpas (Sohn)

- Krankheit – Tod (Sorgen und Not der Witwe)
- auf ihrem Schoß das tote Kind als Elia den Raum betritt –

- Anklage an Elia
- Elia im Obergemach
 - * ins Bett legen
 - * Gebet (Anklage)
 - * Legt sich auf das Kind mit Gebet (!)
 - * Gott (!) bringt zum Leben zurück
- Elia überreicht den erweckten Sohn seiner Mutter
- Die Witwe erkennt in Elia einen wahrhaftigen Boten Gottes

1.5 Kern

- Gott allein – Das erste Gebot
- Wer sorgt für das Essen? (Baal, die Landwirte, der Supermarkt, Gott?)
- Gott sorgt wunderbar für die Seinen
- Gehorsam des Elia (s. o.)
- Vertrauen der Frau, als sie Elia zuerst Brot reicht
- Schwäche eines Glaubens, der auf Wunder baut – zu schnell sind die Wunder wieder vergessen.
- Gott ist der Herr über den Tod

2 Zur Erzählung

- Schattenspiel
- Erzählen mit Anschauungsmaterial – vgl. Mit Kindern die Bibel entdecken 2, S. 250ff; Ausg. 2008, S. 294.
- Die Witwe von Zarpas erzählt
- Der alte Rabe Gotthilf erzählt
(Was sich in Zarpas zugetragen hat, hat ihm sein Neffe berichtet, der sich ebenfalls dort niedergelassen hat.)

3 Anspiel zum Brotwunder

Frauen tratschen

- Frau 1: Wie gut, dass wir noch Wasser holen können.
Es hat ja zwei Jahre schon nicht mehr geregnet.
- Frau 2: Ja, das schon, aber mein Mann bringt fast nicht's mehr zum Essen mit heim.
- Frau 3: Alle haben Hunger, das Vieh ist schon ganz mager.
- Frau 4: Schau mal, da kommt die Witwe! (zeigt mit Finger)
- Frau 1: Was macht die denn?
- Frau 2: Sie sammelt Holz.
- Frau 3: Hat sie überhaupt noch etwas zum Leben?
Die Witwen haben es jetzt sehr schwer.
Sie haben keinen Mann, der sie versorgen kann.
- Frau 4: Sollen wir ihr etwas helfen?
- Frau 1: Wir könnten ihr eine Kleinigkeit vorbei bringen.
- Frau 2: Was??? Du spinnst doch!
Wir sind doch selber schon auf einer 1000 Kalorien Diät!
- Frau 3: (flüstert) Dir kann es ja wohl nichts schaden . . .
- Frau 4: Habt ihr ihren Jungen gesehen? Er hat schon einen richtigen Hungerbauch.
- Frau 1: Seht ihr den Mann, der da kommt?
- Frau 2: Der sieht mit seinem langen Mantel aus wie ein Ausländer.
- Frau 3: Er geht auf die Witwe zu.
- Frau 4: Was will er denn von ihr? Das gehört sich doch nicht!
Ein fremder Mann geht doch nicht zu einer alleinstehenden Frau.
(Frauen treten in Hintergrund.)
- Elia: Schalom
- Witwe: (überrascht) Schalom
- Elia: Genau dich habe ich gesucht.
- Witwe: Mich? Warum denn mich?
- Elia: Das kann ich dir auch nicht erklären,
aber Gott hat mich zu dir geschickt.
Ich habe Durst. Kannst du mir etwas zu trinken holen?
- Witwe: Da drüben ist der Brunnen. Ich geh und hole dir etwas.
(Holt Wasser. Kommt zurück. Überreicht Krug.)

Elia: Vielen Dank. (trinkt)

Witwe: Du hast aber Durst. Bist du so lange gewandert?

Elia: Ich bin schon 3 Tage unterwegs. Ich komme aus Israel.
(trinkt) Jetzt ist mein Durst gestillt, aber ich bekomme Hunger.

Witwe: Das habe ich befürchtet.
Stell' dir vor, ich habe auch Hunger.
Ich habe gerade Holz gesammelt, um für meinen Sohn und mich unser letztes Brot zu backen.

Elia: Geh und backe, aber . . . , aber gib mir zuerst etwas davon.
(Witwe geht heim macht einen Teig.)

Junge: Backst du jetzt endlich Brot? Ich habe schon so Hunger.

Witwe: Ja, nur noch ein paar Minuten.

Junge: Mama, ist das Brot jetzt endlich fertig?
(Fasst an Herd) AUA, AUA, Mama!!!

Witwe: Jetzt warte doch ab. Wie oft habe ich dir gesagt, dass du nicht auf den Herd fassen sollst.
(Witwe teilt den Fladen in drei Teile.)

Junge: Was machst du?

Witwe: Am Brunnen wartet ein Mann.
Er hat gesagt ich soll ihm etwas zu essen machen.

Junge: Och Mama, ich habe gedacht, wir essen uns noch einmal richtig satt.

Witwe: Der Mann sagte, dass Gott ihn zu mir geschickt hat.

Junge: Und deshalb soll ich hungern?

Witwe: Niemand weiß, was Gott vorhat.
Aber jetzt habe ich kein Mehl mehr.
Jetzt kann uns nur noch Gott helfen.

Junge: (geht zum Mehlkrug) Wieso? Da ist doch noch Mehl drin?

Witwe: (geht zum Ölkrug) Und das Öl ist auch nicht aus.
Lass uns Gott dafür danken!

Anspieltext von Lena Waidelich

4 Zur Vertiefung

- Klebearbeit Rabe: Papierschnipfel in Reiß-Technik, auf eine Rabenvorlage kleben (wenn man nur halbseitig klebt, entsteht ein besonderer Effekt durch Schuppen.)
- Faltarbeit Rabe: vgl. Mit Kindern die Bibel entdecken 2, S. 255; bzw. in überarbeiteter Auflage von 2008, S. 295.
- Bastelarbeit: Zettelhalter-Rabe
in: Mit Kindern zu bibl. Geschichten basteln, S. 86
- Weiterverarbeitung zu einem Rabenmobile
- Elia Würfelspiel kreieren:
Markierte Felder mit Aktionen:
 - Auftrag Gottes – nochmal würfeln
 - Elia lässt sich am Bach nieder – einmal aussetzen
 - Elia ist vor Hunger ganz träge – halbe Punktzahl
 - ...
- Verschiedene Rätsel: In Rätselspass 4 mit Elia (Born Verlag)
- Raben und eine Witwe versorgen Elia
Aus Zeitungen, Zeitschriften und Werbeprospekten sammeln wir Abbildungen von Brot und Fleisch. Diese werden im Raum versteckt.
Zwei Gruppen, je mit einem Elia. Die Gruppe sucht für ihren Elia Brot und Fleisch.
Welche Gruppe hat ihren Elia am Besten versorgt?

Alexander Schweizer



<http://www.allesumdiekinderkirche.de>